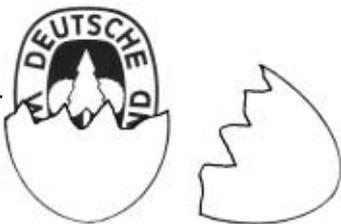




nord-nachrichten
1/2002



deutsche waldjugend

landesverband nord e.v.

der schutzgemeinschaft deutscher wald

nord-nachrichten

13. Jahrgang

heft 1/2002

Herausgeber

Deutsche Waldjugend
Landesverband Nord e.V.
Forsteck 7
24955 Harrislee-Wassersleben

Schriftleiter

Torben Klagge
Lindenallee 14
24601 Schönböken
Tel. 0 43 23 / 63 68
Fax 0 43 23 / 80 31 38
nn@waldjugend-nord.de

Redaktion

diesmal:
Sonja, Viech, Vanessa,
Euro, Torben

Grafiker

der ein oder andere...

Layout

...ist diesmal auf meinem
Mist gewachsen...

Auflage

700 Stück

Druck

Druckerei Dietrich GmbH
Hamburg

Für das Deckblatt haben wir den
künstlerischen Nordpol
erschaffen - er liegt 5° westlich
des geographischen Nordpols

Die Galerie

zeigt diesmal Yeti auf der
Gruppenleiterfortbildung
vor einigen Jahren

Redaktionsschluß

für n-n 2/2002
ist der 01. Juni 2002

inhalt

Vorwort	Seite 3
Rasender Herold	
Dringende Kohtenstoffsuche	Seite 4
„Zum Gedenken an Hans Garabond“	Seiten 4-5
Bundesweiter Späherprobenlehrgang	Seite 5
Landesweit & -wichtig	
Steckbrief stellv. Landesleiter	Seite 6
Aktuelles aus der Lvb-Bücherei	Seiten 6-7
Tätigkeitsbericht 2001	Seiten 7-12
Wo warst du?	
Punschverkauf in Lübeck	Seiten 12-13
Fasching am Aschermittwoch	Seiten 13-15
Die Gruppenstunde	Seite 15
Bienchen & Blümchen	
Larus ridibundus	Seite 16
Kleines Feuchtwiesen-ABC	Seiten 16-17
Zogen viele Straßen . . .	
European volunteer in Schottland	Seiten 18-20
Ironie	Seite 20
Literarische Ecke	Seite 21
Vermis libri	Seite 22
Galerie	Seite 23
Game Over!	Seite 24

Die nord-nachrichten sind keine Veröffentlichung im Sinne des Pressegesetzes und als Mitteilungsblatt nur für Mitglieder der Deutschen Waldjugend, Landesverband Nord e.V., gedacht.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes oder der Redaktion wieder. Die Zusendung von Artikeln, Beiträgen, Fotos etc. bedingt keinen Anspruch auf Veröffentlichung. Die Schriftleitung behält sich vor, eingesandte Leserbriefe sinnvoll zu kürzen.

Sendet Eure Beiträge bitte immer direkt an den Schriftleiter!

Vorwort - vor Ort . . .

Moin, moin,

Zwei Monate ist das neue Jahr nun schon alt. Ich hoffe, Ihr hattet in den Horten einen erfolgreichen Start aus der „Winterpause“. Apropos Winter - hier in Lübeck schneit es gerade, und ich kann mir gut vorstellen, dass einige Horten gerade ihre Schlitten fertig machen und zum Spurensuchen in den Wald ziehen.

Auch im Landesverband ist schon was gelaufen. Zwei Seminare konnten mit Erfolg durchgeführt werden. Leider musste das EDV-Seminar mangels Teilnehmern verschoben werden. Es wird aber in der zweiten Jahreshälfte nachgeholt. Also ANMELDEN!

Für den Einsatz auf der Orchideenwiese werde ich gleich meine Sachen packen und nach Hütten fahren. Allerdings könnten auch dort wieder mehr Waldläufer mitmachen, schließlich wollten wir alle das Projekt. Tarik und Nickel werden unsere Arbeiten weiterhin begleiten, wünschen sich aber mehr Unterstützung aus den Horten.

Auch die Anmeldemoral für die Baumannschaft hält sich in Grenzen. Wir suchen immer noch ältere Waldläufer, die beim Hüttenbau tatkräftig mit anpacken. Die Vorbereitungen sind im vollen Gange. Der Bauantrag wurde gestellt und viele Anträge auf Finanzierungshilfe geschrieben.

Dennoch brauchen wir auch noch finanzielle Hilfe. Wer uns dort weiterhelfen kann, melde sich bitte bei Schnitzel oder mir.

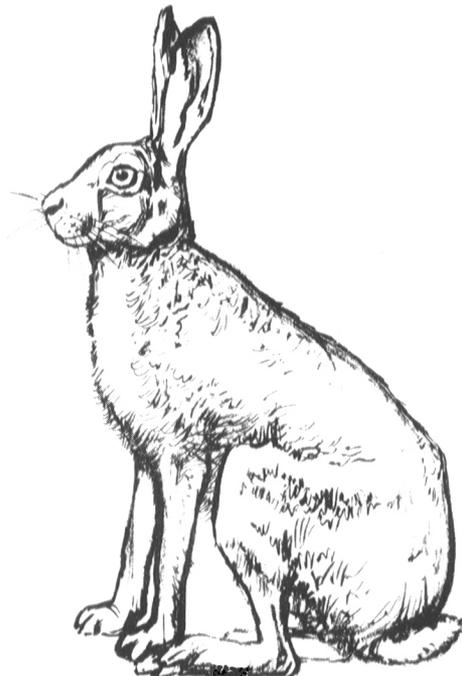
Auch Euro hat sich wieder Ziele gesetzt. Er möchte die Landesverbandschronik

gerne vervollständigen, braucht dafür dringend Eure Hilfe und Mitarbeit. Sendet ihm doch bitte Eure Hortenchroniken sowie Eure Presseveröffentlichungen zu.

Viele Veranstaltungen haben wir dieses Jahr noch vor uns. Viele Seminare des Landesverbandes, vieles in den Horten. Ich wünsche Euch dafür viel Erfolg und dass Ihr noch lange mit Freude bei der Sache bleibt.

Horrido

تاریخ



Liebe Kothenwarte und Gruppenleiter, wir, die Wieselhorte Frörup, haben viel kaputtes Zeltmaterial, aber es ist alles noch zu gut, um es zu zerschneiden oder um es fortzuwerfen.

Daraus ergibt sich aber das Problem, dass wir das kaputte nicht reparieren können. Jetzt suche ich euch, die uns evtl. alte kaputte Bahnen oder Bahnreste schenken könnten. Also, habt ihr überschüssiges Flickmaterial, dann meldet euch bitte unter 0 46 38 - 85 40 bei mir.

Vielen Dank für eure Mithilfe!

Henning Jensen

(Gruppenleiter der Wieselhorte)



Zum Gedenken an Hans Garabond

Teil 2 der Erzählung aus den **nordnachrichten** 3/2001

... zunächst aber beschlossen wir, unseren Freund an Ort und Stelle zu begraben, um ihm eine wenigstens etwas ehrenhaftere Ruhestätte zu schaffen. Als wir sein Grab aushoben, stießen wir schon bald auf die hölzerne Kiste, die wir gezimmert hatten, damit das Geld sicher lagern konnte. Hans war direkt, nachdem er seinen Auftrag vollendet hatte, ermordet worden! Na ja, wenigstens hatten der oder die Täter nicht noch den Triumph unseres Schatzes erlangen können! Da wir uns offensichtlich in unmittelbarer Gefahr befanden (wer wusste schon, wer und vor allem wo Hans Mörder waren?), beschlossen wir, auch das Geld vorerst im Grab unseres Freundes zu belassen. Nach Kriegsende wollten wir zurückkehren und Hans in seine Heimat überführen, um ihm

dort von einem Teil des Geldes ein gebührendes Begräbnis zu Teil werden zu lassen.

Um sicher gehen zu können, sein Grab auch nach einiger Zeit wiederfinden zu können, stellten wir einen Stein auf sein Grab und fertigten eine Karte der Umgebung an.

Nun kehrten wir zu unserem Lager zurück. Theo und ich sahen mit Erschrecken, dass es in der Scheune, in der wir genächtigt hatten, von Soldaten nur so wimmelte, sie waren uns auf die Schliche gekommen! Hatten sie Hans getötet? Wir mussten fliehen... In Panik zerrissen wir die Karte in kleine Stücke, damit keiner, der auch nur einen von uns zu fassen bekam, an das Geld gelangen konnte, und

schieden voneinander. Ich ging nach England ins Exil und sah Carl nie wieder. Erst vor kurzem, beim 100jährigen Bestehen unseres alten Bundes, trafen wir uns zufällig. Wir waren überglücklich und tauschten uns lange über unser jetziges Leben aus. Außerdem beschlossen wir, eben diese Geschichte zu veröffentlichen und zusammen mit den Kartenstücken, die wir stets gut aufbewahrt hatten, an das Archiv der Jugendbewegung zu schicken.

Und, was meint Ihr? Könnte eure Horte es mit diesem Vermächtnis (und dem Geist Hans Garbonds) aufnehmen? Anmeldung für die diesjährige **Schatzsuche** entweder - wie alle Anmeldungen - über Karsten Repenning, oder direkt bei uns (wer ist uns??? -> Theo und Carl und ihre Freunde!?) unter schatzsuche2002@web.de

Anmeldeschluss ist der 30.04.02.
Falls ihr Fragen habt, könnt ihr euch natürlich auch immer an diese

Bundesweiter Späherprobenlehrgang

22.-28.Juli in Kellenhusen

Wie ihr unserer Jahresplanung entnommen habt, findet dieses Jahr kein Späherprobenlehrgang statt. Dieses Jahr wurde es wieder Zeit für ein etwas längeres Lager. Hier sollt ihr die Möglichkeit bekommen, alle Punkte unserer Späherprobe abzulegen. Hierzu wollen wir uns in Arbeitsgruppen mit möglichst vielen Punkten - auch den schwierigeren - unter Anleitung erfahrener Späher und Heger beschäftigen. Aber auch der Freizeitteil soll nicht zu kurz kommen. Kellenhusen liegt direkt an der Ostsee, die Waldjugendhütte mitten im Wald.

Und wir überlegten uns, dass Geld einem guten Zweck zugute kommen zu lassen und es deshalb im Rahmen einer großen Schatzsuche anlässlich Hans' 75. Geburtstages (19.05.02) einer Gruppe von jungen Menschen zu schenken, die die Grabstätte unseres Freundes in Schleswig Holstein ausfindig macht...

(entnommen aus der Zeitschrift der bündischen Jugend "ZbJ", Ausgabe 10/2001)

Email-Adresse wenden, denkt aber daran: Schatzsuche = streng geheim. Alles.

Natürlich muss die Geschichte, wie sie in euren Geschichtsbüchern steht, nicht umgeschrieben werden, doch wer weiß schon, wie es wirklich war...

Anm. d. Red:

Wer genaueres zur Schatzsuche wünscht (unter anderem Bilder des Schatzversteckes), findet dieses auf den Schatzsuche 2002 - Seiten auf unserer Homepage unter <http://www.waldjugend-nord.de>

Ein, zwei leichte Forsteinsätze dürfen natürlich auch nicht fehlen.

Interesse? Na klar! Dann meldet euch bei Karsten an: *Karsten Repenning
Moorstraße 15
21073 Hamburg
Tel. 040/30086753*

Dort könnt ihr auch weitere Infos erhalten. Oder wendet euch vertrauensvoll an mich.

Bei mir werden Sie geholfen!
(Übersetzung: Bei mir wird Ihnen geholfen!)

Horrido



Steckbrief

Stellvertretender Landesleiter



Nun bin ich dran, mich vorzustellen. So richtig weiß ich gar nicht, was ich Euch von mir erzählen kann.

Geboren wurde ich 1982 in Hamburg. Seitdem wohne ich in Ellerau und bin zur Zeit im Abiturstress (Wenn ihr dies in den

Landesverbandsbücherei

Liebe Waldläufer,
seit dem Veröffentlichen der Büchereiliste in der n-n 2/2001 hat sich die Bücherei unter anderem um folgende Bücher erweitert:

- **Faszinierende Insekten**
Beschreibt und erklärt die Insektengattungen

Händen haltet, habe ich das meiste hoffentlich schon geschafft).

Seit ein paar Jahren bin auch ich in der Waldjugend, und nachdem sich die Kelly-Family nach und nach aus Hasloh / Norderstedt verabschiedete, übernahm ich immer mehr die Aufgaben in der Gruppe.

1998 war ich das erste mal als AG-Leiter auf dem Offenen (dieses Jahr bin ich nun das fünfte Mal dabei und werde versuchen, es zu leiten), und anschließend im Herbst auf dem Gruppenleiterlehrgang. Nachdem ich so meine Jahre in der Waldjugend gelebt und erlebt habe, freue ich mich auf unsere Zukunft, den Bau des neuen Landeszentrums und eine gute, spaßvolle Zusammenarbeit!

Horrido,

Julian

- **Unser Kochbuch**
Kochbuch von Alfred Biolek und Eckart Witzigmann

- **Das Geheimnis des Lebens**
Genetik, Materie, Evolution

Leider haben sich bisher nicht viele Personen Bücher bei mir ausgeliehen.

Dabei beinhaltet unsere Landesverbandsbücherei eine Vielzahl von Informationen zu allen erdenklichen Themen, sei es die Anatomie des Menschen oder die Zusammenhänge zwischen Wald und Mensch.

Gerne können sich auch ganze Gruppen bei mir Bücher ausleihen, um damit Gruppenprojekte oder -vorhaben sachkundig zu unterstützen.

Die Ausleihzeiträume sind großzügig bemessen und lassen sich auch gerne

verlängern, sollte keine Nachfrage nach den ausgeliehenen Exemplaren bestehen.

Also ran an das Wissen.

Euer



Tätigkeitsbericht 2001

Deutsche Waldjugend
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband Nord e.V.

Organisation

Mitglieder

Der Landesverband Nord e.V. der Deutschen Waldjugend hatte am 31.12.2001 603 Mitglieder (Vorjahr 578). Davon 141 (133) Mädchen und 382 (363) Jungen, 75 (77) Förderkreismitglieder und 5 (5) Ehrenmitglieder. Weiterhin hatte die DWJ-Nord zum Jahresende 43 (99) Probemitglieder.

Von den 603 Mitgliedern waren:

98 (99) Kundschafter
14 (14) Späher
10 (8) Heger

Horten und Hortenringe

Es bestehen z. Zt. Horten und Hortenringe in 9 Landkreisen und 4 Stadtkreisen. Der Landesverband hatte am 31.12.2001 39 selbständige, anerkannte Horten.

Zentrale Aufgaben und Veranstaltungen

Vorstandssitzungen und Landesthings

Der Landesverband Nord e.V. führte im Berichtszeitraum drei erweiterte Vorstandssitzungen (11.02.2001, 23.05.2001 und am 16.09.2001) durch.

Weiter wurden einzelne engere Vorstandssitzungen durchgeführt, meistens vermehrt spontane Besprechungen im Rahmen der geschäftsführenden Landesleitung.

Vertreter/Delegierte des Landesverbandes nahmen an der Jahreshauptversammlung des SDW-Landesverbandes, den Kreisgeschäftsführertagungen sowie den Vorstand- und Beiratsitzungen der SDW teil.

Außerdem vertrat die Landesleitung die Interessen des Landesverbandes Nord auf den erweiterten Vorstandssitzungen des

DWJ-Bundesverbandes und die Interessen gegenüber dem Landesjugendring und den Behörden auf Landesebene.

Auf den Tagungen und Sitzungen des Landesverbandes standen folgende Themen im Mittelpunkt:

Engere Landeswaldläuferrats-Sitzungen

Erweiterung des Landeszentrums, Fortführung der *nordnachrichten*, Instandhaltung der landeseigenen Hütten, Vorbereitung des Landeslagers 2001, der erweiterten LWR, der Landesthings und Lager, Lehrgänge und Seminare, Pflege der Orchideenwiese, Aktion Hochzeitswald, Situation in den Horten, Versicherungen, Kassenangelegenheiten und Erstellung des Veranstaltungskalenders.

Erweiterte Landeswaldläuferrats-Sitzungen

Erweiterung des Landeszentrums, Fortführung der *nordnachrichten*, Instandhaltung der landeseigenen Hütten, Vorbereitung des Landeslagers 2001, der Landesthings, sowie Lager, Lehrgänge und Seminare, Situation in den Horten, Pflege der Orchideenwiese, Versicherungen, Kassenangelegenheiten, Jahresplanung 2002, Situation im Bundesverband sowie Gewinnung von Gruppenleiternachwuchs.

Landesthings

Jahresbericht, Vorbereitung Bundeslager sowie Lager, Lehrgänge und Seminare; Kassenangelegenheiten, Jahresplanung 2001/2002, Forsteinsätze auf der Orchideenwiese, Erweiterung des Landeszentrums, Fortführung der *nordnachrichten*, Instandhaltung der landeseigenen Hütten

Wahlen: Stellv. Landesleiter (Julian Bubel, Norderstedt), Landesschatzmeister (Thorsten Repenning, Lübeck).

Zentrale Veranstaltungen

Auch 2001 stellte die DWJ-Landesverband Nord alle zentralen Veranstaltungen in einer eigenen Broschüre vor. Diese wurde ausschließlich aus eigenen Mitteln in einer Auflage von 3000 Stück gedruckt. Verteilt wurde sie außer an die Mitglieder auch an die SDW-Kreisverbände, andere Jugendverbände und Institutionen.

Es wurde daran festgehalten, daß sich auch Nicht-Mitgliedern an fast allen Lagern, Seminaren und Veranstaltungen beteiligen können. Das z. Zt. in der Jugendpolitik moderne Schlagwort "Offene Jugendarbeit" ist, zugegeben, für die DWJ, die dieses mit dem Offenen Jugendwaldlager seit über 31 Jahren betreibt, eigentlich nichts Neues, jedoch wurde mit den neuen Aktionsprogrammen seit 1993 bewiesen, daß die Deutsche Waldjugend nach wie vor sinnvolle und praxisorientierte Jugendumweltarbeit für alle interessierten Mädchen und Jungen bietet, basierend auf über 30-jähriger Erfahrung im Bereich Umwelterziehung und -pädagogik. Das 2001 realisierte Veranstaltungsprogramm ist im Bereich der Jugendumweltarbeit richtungsweisend für andere Vereine.

Eine umfangreiche Darstellung der einzelnen zentralen Veranstaltungen würde den Umfang dieses Berichtes sprengen. Daher hier eine Kurzübersicht.

- Rhetorikseminar
- Späherprobenseminar
- Jagdhornseminar
- Orientierungsseminar
- Vogelseminar

- Landeslager in Hütten
- Muisches Seminar
- Wattenmeerseminar
- Erste Hilfe Seminar
- 31. Offenes Waldjugendlager
- Hochzeitswald
- Greifvogelseminar
- Streifenführerlehrgang
- Gruppenleiterlehrgang
- Gruppenleiterfortbildung
- Landesweite Forsteinsätze auf der Orchideenwiese
- Baulager an den landeseigenen Hütten

Die große Zahl der Teilnehmer aus den Reihen der DWJ-Nord zeigt die Aktivität unserer Waldläufer. Jedes Mitglied hat neben den Aktivitäten in seiner Gruppe vor Ort durchschnittlich mindestens einmal an einer zentralen Veranstaltung des Landesverbandes teilgenommen. Dieses beweist, daß unser Informations- und Fortbildungsangebot weiterhin unsere Mitglieder erreicht und von ihnen wieder sehr gut angenommen wurde.

Horten (Ortsgruppen)

Aufgaben in den Patenrevieren

Von den Horten des Landesverbandes wurden 2001 ca. 3530 ha Waldfläche betreut.

In den Revieren wurden folgende Arbeiten geleistet:

Forstliche Arbeiten:

In unserem traditionellsten Einsatzgebiet leisteten die Waldläuferinnen und Waldläufer im Berichtszeitraum 3200 Arbeitsstunden bei Baumpflanzungen, Bau und Betreuung von Ameisennestern, Nistkastenpflege für Vögel und Fleder-

mäuse, Bau von Eidechsenmauern und Krötenzäunen, Knickpflege, anlegen von Bioarchen, Jungkulturpflege und bei anderen Forsteinsätzen.

Im Jahre 2001 wurden von der schleswig-holsteinischen Waldjugend über 215 Bäume gepflanzt!

Vogelschutz

Der Bau und das Anbringen von Nisthilfen beanspruchte die Horten ebenfalls. Insgesamt wurden von der DWJ-Nord über 2400 Nisthilfen betreut. Des weiteren wurden mehrere Greifvogelhorste (Bussard, Habicht, Uhu) gehegt.

Fledermausschutz:

Auch um die Pflege der geflügelten Säuger machten sich die Waldläuferinnen und Waldläufer im Berichtszeitraum verdient. Insgesamt betreut die Deutsche Waldjugend unseres Landesverbandes über 20 ha Fledermausgebiet.

Biotopschutz:

Folgende Lebensräume wurden von den Horten betreut:

Feuchtbiotopflächen, Orchideenwiesen, Knicks, Obstwiesen, Baumschulen, Schulwälder und Teiche.

Ferner: Wildbäche, Bioarchen, Moore, Insektennisthilfen, Krötenzäune u.v.a.

Insgesamt kamen 1178 Arbeitsstunden beim aktiven Biotopschutz der Waldläuferinnen und Waldläufer zusammen.

Müllaktionen

Von den Waldläuferinnen und Waldläufern wurden im Berichtszeitraum auf über 4 Aktionen über 16 Kubikmeter Müll gesammelt.

Weiter wurden von den Horten noch viele sonstige wichtige Arbeiten in Absprache mit dem Forstpaten/ Patenförster geleistet, die aufgrund ihrer Vielfältigkeit hier nicht im Einzelnen wiedergegeben werden können.

Zusammenarbeit der Horten mit den SDW-Kreisverbänden

Einige Gruppen haben inzwischen Kontakte zu ihren SDW-Kreisverbänden. Teilweise reichte die Unterstützung von persönlicher Mitgliederwerbung bis zur Planung von gemeinsamer Aktionen. Im November fand ein Gespräch mit den Gruppenleitern der DWJ und den Kreisverbänden der SDW statt. Darin wurde festgestellt, daß es auch weiterhin Kreise gibt, in denen die Waldjugendarbeit und die der Schutzgemeinschaft keine Berührungspunkte finden.

Vielerorts ist die Verbandsarbeit der SDW leider immer noch nicht dazu angetan, ältere Waldläufer wirkungsvoll anzusprechen. Die Durchführung gemeinsamer Aktionen im praktischen Naturschutz sowie die Information der Waldläufer und die Integration zu jeweils gegebener Zeit in die SDW-Kreisverbände sind für ein weiteres Zusammenwachsen unverzichtbar.

Hortenbesuche

Die engere Landesleitung besuchte einige Horten des Landesverbandes. Aufgrund der zunehmenden Belastung der Landesleitung durch Verwaltungsaufgaben und wegen der teilweise unzureichenden Unterstützung der Ringmeister waren größere Besuche leider vielerorts nicht möglich. Die Betreuung der Horten durch die Ringmeister muß auch 2002 noch in vielen Kreisen verbessert werden.

Forsteinsatzlager, Lager und Fahrten

Forsteinsatzlager

Im Berichtszeitraum wurden 20 Forsteinsatzlager mit über 152 Teilnehmer durchgeführt.

Dabei leisteten die Waldläufer über 1100 Arbeitsstunden.

Außerdem fanden viele Wochenendlager in Verbindung mit Forsteinsätzen statt. Mehrere Horten beteiligten sich bei der Ausrichtung der Jugendwaldspiele und der Familienwaldspiele in den SDW-Kreisverbänden.

Lager und Fahrten

Es wurden 50 Lager und Fahrten (inkl. Wochenendfahrten) mit über insgesamt 600 Teilnehmern gemacht. Einige Horten waren in Schweden.

Jurten, Kothen, Zelte

Der Bestand des Zeltmaterials liegt z. Zt. bei ca. 50 Kothen, 29 Jurten und 2 Zelten.

Schwerpunkte der Arbeit in den Horten

Schwerpunkte der Gruppenarbeit

Erlangen von Waldläufergrundwissen, Lager- und Fahrtentechnik, Nahrungsketten, Wohlfahrtswirkung des Waldes, Bäume und Sträucher bestimmen, Vorbereitung und Abnahme von Späherpunkten, Anlage von Herbarien, Bastelarbeiten, Spiel- und Singerrunden, Jagdhornblasen,

Gewässeruntersuchungen, handwerkliche Arbeiten, Hüttenausbesserungen, Erste Hilfe, Pflege des Gruppenmaterials sowie Gespräche und Diskussionen über aktuelle politische und soziale Angelegenheiten.

Schwerpunkte im Patenforst

Streife gehen, Nistkästen bauen und aufhängen, reinigen sowie kartieren, läutern, Heide placken, Bau von forstlichen Einrichtungen, Betreuung von Baumschulen und Feuchtbiotopen, Müllsammlungen, Formschnitte, Pflege von Orchideenwiesen und Erhalt von Biotopen, Wildwiesen und Mooren; Pflege von Fledermauskolonien, Aufzucht von Stecklingen, Pflanzungen, biologischer Forstschutz u.v.a.m.

Spezielle Sammlungen

Tierspurenammlung, Geweihe, Knoten tafeln, Knospen, Präparate, Rupfungen, Gewölle, Nester, Fraßspurentafeln, Tierdecken, Vogelei sammlungen, Nahrungsketten, Schädel sammlungen, Herbarien, Gefiedersammlungen, Blätter tafeln, Insektensammlung, Liederbuchsammlungen, Nahrungspyramiden und historisches Waldarbeiterwerkzeuge.

Einrichtungen:

Von den Horten des Landesverbandes werden z. Zt. 20 Hütten betreut und unterhalten.

Die Hütten wurden den Horten als Unterkünfte für ihre Arbeit zur Verfügung gestellt, sie gehören z.T. dem SDW-Landesverband oder wurden von diesem für die Waldjugend gepachtet, z.T. gehören sie Kommunen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die lokale Tagespresse hat wieder in vielen Orten in wirkungsvoller Weise auf die Aktivitäten der Horten hingewiesen. Mehrere Horten führten zu Werbezwecken und zur Bekanntmachung in der Öffentlichkeit Veranstaltungen durch, u.a. auf Dorffesten, bei Weihnachtsmärkten, auf öffentlichen Müllsammlungen, zu

Ausstellungen und Infoständen, auf der Aktion Ferienpaß, beim Spiel ohne Grenzen, am Tag des Baumes, auf dem Umweltschutztag, zum Tag der Jugend, bei Stadtfesten, zur Verleihung des Umweltpreises, zur Knickaktion, mit Schaukästen, am Tag der offenen Tür, mit Jugend- und Familienwaldspielen u.v.a.m.

Unterstützungen

Effektive Jugendarbeit zu betreiben kostet heutzutage leider viel Geld. Die Zeiten, daß die Deutsche Waldjugend sich aus ihren Mitgliedsbeiträgen und öffentlichen Zuschüssen problemlos finanzieren konnte, sind längst vorbei.

Das die DWJ trotz knapper werdender Haushaltsmittel noch immer so arbeiten kann, wie sie es möchte - wenn auch in kleinen Schritten - verdankt sie ihren vielen Freunden.

Unserer besonderer Dank gilt:

den Eltern unserer Mitglieder, allen Referenten und Veranstaltungsleitungen unser zentralen Veranstaltungen für ihre unentgeltliche Tätigkeit und den Verzicht auf Auslagenvergütung jeglicher Art, den Mitgliedern unseres Förderkreises, den SDW Kreisverbänden, sowie jedem, der uns in unser Arbeit unterstützt hat.

Jahresplanung 2002

Das reichhaltige Angebot an Seminaren zur Vorbereitung des Gruppenleiteramtes ist weiterhin beibehalten worden; gleichzeitig bleiben die neuen Grundvoraussetzungen für die Teilnahme am Gruppenleiterlehrgang bestehen.

Folgende Veranstaltungen sind für 2002 geplant:

- EDV-Seminar

- Motorsägenseminar
- Jagdhornseminar
- Rhetorikseminar
- Späherprobenseminar
- Säugetierseminar
- Gewässerseminar
- Bäume und Sträucher Seminar
- Spieleseminar
- 32. Offenes Waldjugendlager
- Hochzeitswald
- Erlebnislager
- Gruppenleiterschnüffelseminar
- Gruppenleiterlehrgang
- Gruppenleiterfortbildung
- Landesweite Forsteinsätze auf der Orchideenwiese

- Baulager an den landeseigenen Hütten

Stefan Jürgensen

Harrislee, im März 2002
Stefan Jürgensen, Geschäftsführer

Deutsche Waldjugend, Landesverband Nord
Forsteck 7, 24955 Harrislee

Punschverkauf der DWJ Lübeck

Ort: Försterei Lübeck Wesloe

Zeit: Viel zu früh am Morgen

Grund: Weihnachtsbaumkaufwütige Lübecker mit glücklicherweise ausgeprägtem Punschappetit!

Wie jedes vorherige Jahr kam ich natürlich auch dieses Mal pünktlich zwanzig Minuten zu spät zu unserem traditionellen Punschverkauf an den beiden letzten Wochenenden vor Weihnachten, deshalb kann ich nicht mit dem Satz „Wir trafen uns Samstags und Sonntags um 9.00 Uhr“ beginnen.

Der Tschai (für Nicht-Waldläufer natürlich „Punsch“), den wir schon am Vorabend kochten, wurde von uns in kleinen Holzbuden auf dem Förstereigelände, auf dem zu Weihnachten der Weihnachtsbaumverkauf stattfindet, unter die Menschheit gebracht.



Neben unseren Buden, in denen wir auch Suppe und von den Waldjugendmamis gesponserten Kuchen verkauften, hatte eine Gruppe einen DWJ-Infotisch errichtet und verkaufte außerdem selbstgemachte Holzbastelarbeiten und bot eine große Tombola an. Leider kann ich mir nicht so gut fremde Gesichter merken, aber ich bin mir sicher, dass es die gleichen Leute sind, die mit gerümpfter Nase vom Tschaitopf zu den Pimpfen und wieder zum Tschaitopf gucken, aber im nächsten Jahr extra wieder ihren Weihnachtsbaum beim Förster kaufen, um ihren ersehnten Tschai von uns zu bekommen.

Die Atmosphäre ist jedes Mal toll, und am schönsten ist das wirkliche Interesse für die Waldjugend, das wir durch diese Aktion erwecken können (verwundert mich eigentlich, wenn ich an die kleinen,

wilden Horden denke, die über den Platz rasen...). Ich freue mich jedes Mal wieder über Sprüche wie „Einen Baum kaufen wir hier gar nicht, wir kommen nur wegen Euch!“ oder „Meine Frau freut sich schon das ganze Jahr auf Ihren Punsch!“.

Jedenfalls hat sich der Verkauf auch dieses Jahr wieder, abgesehen von kalten Füßen, Händen, Nasen und Ohren, gelohnt! Es hat super Spaß gemacht und funktionierte sogar organisationsmäßig richtig gut. In diesem Sinne freue ich mich auch schon wieder aufs nächste Mal (um 20 nach 9)!

Auf diesem Wege liebe Grüße an

- meinen Wecker Karen (Wo bleibst Du, Anna !!!??!!)
- die Fitnessqueen Katja (...und 1 und 2...)

- Charly-Schnecken-Claudi (...meine Hose platzt gleich!)
- Abwaschprinzessin Jojo (oder auch „das Pflanzenvorbild“)
- Teilchen-Mit-Anhimmelerin Nessa (Schmaaacht)
- Eispfützen-Zuschauer Henk
- Schubkarrenking Falkomat

und - wie könnte ich ihn vergessen - auch an den kleinen Krieg-ich-noch-einen-Kakao-Joell.

Also, bis dann und Horrido,

Anna

Eisvogelhorte Lübeck

Fasching am Aschermittwoch?

Geht das? Natürlich geht das!

Auf dieses Wochenende freute ich mich schon seit einiger Zeit. Genauer gesagt, schon seitdem das Gruppenleiterschnüffelseminar in Hütten zu Ende war. Stichwort: Juhuu, schon wieder ein Wochenende im Wald!!!

Und ein weiteres Stichwort fällt mir für den Freitag, an dem die Hüttenübernachtung beginnen sollte, ein: Verdammte Schule!

15:00 Uhr. Ich raus aus der Schule. Im waldläuferischen

Turbo-Tempo nach

Hause, und mir bleiben noch genau eine Stunde und 20 Minuten, um was zu essen, meinen Rucksack zu packen, zu duschen



und meine Mami zu überreden, dass sie mich zum Camp fährt.

Gesagt, getan.

Pünktlich um 16:30 Uhr liefert mich meine Mutter im Wald ab. Ich, motiviert aufs Holz hacken und gespannt auf die Faschingsparty, bekomme am Camp von Phillip, dem kleinen Bruder meiner Freundin Nessa, erst einmal auf die Nase gebunden, dass Nessa wohl erst heute Abend oder am nächsten Morgen kommt.

Im nachhinein habe ich dann noch erfahren, dass Jojo auch nicht kommt und Nessa krank ist. Mist! Meine besten Freundinnen sind nicht da!

Auch sonst war ich der Meinung, dass wir ein kläglicher Haufen waren. Von den Wölfen fehlten etliche, und wir Eisvögel

waren auch nicht so zahlreich, wie ich erhofft hatte. Aber egal. Rumjammern hilft nix.

Als wir uns alle eingefunden hatten, ging es ans Holz hacken. Manche legten sich mit großer Begeisterung voll ins Zeug, andere fanden keinen Gefallen am Arbeiten und mussten krampfhaft überredet werden, zu sägen, gehacktes Holz auf die Schubkarre zu laden und in den Holzschuppen zu bringen, oder mit dem Beil ein bißchen zu hacken. Ich habe mich, seit langer Zeit mal wieder, im Hacken versucht. Das hat mir wirklich Spaß gemacht, sonst bin ich, nach eigener Einschätzung, eigentlich eher ein arbeitsfauler Mensch.

Nach getaner Arbeit gab es Essen. Spaghetti Bolognese (Ein Lob an die Köche, war echt lecker!). Danach wurde dann der Abwaschdienst eingeteilt, und die überaus glückliche Wahl fiel auf Kristoph, Phillip und mich.

Als wir nach ca. einer Stunde damit fertig waren, beförderten Anna und Karen uns nach draußen, wo wir noch ein bisschen „Wolf und Hahn“ spielen sollten. Aber nach einiger Zeit verloren wir die Lust und haben uns über Horrorfilme unterhalten. Irgendwann, nachdem wir in unseren Schlafsäcken lagen und ich etwas aus „Die kleine Hexe“ vorgelesen hatte, sind wir dann im völlig unbeheizten großen Gruppenraum eingeschlafen.

Am nächsten Morgen weckte uns Anna mit voller Motivation und guter Laune in ihren überaus stylischen weiß-hellbraun karierten Shorts (gekauft bei Karstadt, 19,90 €).

Nach dem Frühstück ging es wieder ans Holz hacken. Eigentlich sollte es um 14 Uhr Mittagessen geben, doch das verschob sich aus ungeklärten Umständen auf das

früheste Mittag, das ich je gegessen habe – 17:30 Uhr. Trotzdem schmeckte es lecker. Auf der Speisekarte stand diesmal Broccoli-Kartoffel-Speck Gratin (oder Auflauf, ich kenn den Unterschied nicht...) mit Sauce Hollandaise und einer 15 cm Käseschicht.

Gegen 18 Uhr startete dann endlich unsere Faschingsparty. Ich habe mich als Kater Findus von „Petersson und Findus“ verkleidet. Nessa sollte eigentlich Petersson sein, doch die war ja leider krank. Nach dem Luftballontanz, bei dem etliche Ballons platzten, folgte das Topf schlagen. Das war so ziemlich das Highlight des Abends, da Sina es schaffte, den armen Küchenlöffel zur Strecke zu bringen.

Nach der lustigen Fete sollten die Lütten sich schon einmal in die Schlafsäcke legen, doch Henk kam auf die Idee zu „meiern“. Und so brauten Phillip und Kristoph einen Zitronentee, der so dermaßen süß war, dass man es nicht in Worte fassen konnte (Selbst „Ihhh, bäh, bäh!“ hätte nicht gepasst!).

Irgendwann haben sich die Großen, Christian und ich (wir sind ja eigentlich noch Pimpfe, aber es wurde 'ne Ausnahme gemacht) dann in den kleinen Gruppenraum verzogen. Der Rest

sollte eigentlich schlafen. Doch die waren von ihrem Zitronentee-Orangensaft-Limo-Gemisch (es wurde später noch verfeinert) so high, dass sie bis 3 Uhr morgens „PKW oder Action“ gespielt haben.

Gegen 4 Uhr, nachdem ich meine todsichere Geheimwaffe, nämlich



Geschichten vorlesen, angewendet hatte, war dann endlich Schicht im Schacht.

Um etwa 9:30 Uhr sind wir dann langsam wieder aufgestanden, haben das restliche Essen vernichtet, unsere Sachen gepackt und aufgeräumt. Die ersten Eltern kamen um 11 Uhr, und somit war das Holz- und Faschingswochenende vorbei.

Insgeheim war ich froh, wieder im Bett zu liegen und den verpassten Schlaf nachzuholen, aber dennoch hat mir dieses

Wochenende viel Spaß gemacht, auch wenn nicht alle Gruppenmitglieder da waren.

Ich freue mich jetzt schon auf die nächste Hüttenübernachtung! Adrenalin-Team-Power!

Horrido



Claudi, Eisvogelhorte Lübeck

Die Gruppenzeit

In der Gruppenzeit sitzen wir, wenn wir nicht draußen spielen oder Waldarbeit machen, in unserer Holzhütte und basteln oder spielen. Zum Beispiel basteln wir Blumenpressen, Nistkästen oder Blätter-Kränze.

Die Blätterkränze sind ca. 60 cm lange Drähte, auf die Buchen- oder Eichenblätter aufgefädelt werden. Die Nistkästen und Kränze haben wir für einen Weihnachtsmarkt auf dem Gut Schrevenborn (bei Heikendorf) gebaut. Dort haben wir sie zusammen mit selbstgebackenen Waffeln verkauft.

Unsere Horte fährt auch manchmal in den Ferien auf ein Waldjugendlager. Wir waren in den Herbstferien 2001 eine Woche auf dem Herbstlager in Sattenfelde (bei Bad Oldesloe). Dort waren auch die Sperberhorte, Damhirschhorte, die

Wieselhorte und einige Teilnehmer vom Offenem Lager.

Unserer Horte schlief in einer Winterjurte mit Ofen. Es wurde auch eine Vielfalt von AGs angeboten. Dort gab es z.B. eine Brotback AG, Specksteine, Überwinden von Gewässern, Feuer machen, Gitarre spielen, Freundschaftsarmbänder herstellen u.v.m. . Ich war in der AG „Überwinden von Gewässern“. Dort bin ich über einen Baum balanciert und in den Sand gesprungen. Leider entpuppte sich der Sand als Schaum und ich stand bis zur Hüfte im Wasser (trief, tropf)!

Auf jeden Fall haben wir trotz Pannen immer sehr viel Spaß.

Tüffel

Larushorte Heikendorf

Vorstellung unseres Hortentieres

Hallo!

Mein Name ist *Larus ridibundus*, auch Lachmöwe genannt. Ich bin die kleinste der Möwen und durch mein Lachen sehr leicht zu erkennen. Wenn ich meine Jungen ausbrüte, habe ich ein schokoladenbraunen Kopf. Mein Partner ist bei der Aufzucht der Jungen eine große Hilfe. Ich bin sehr flexibel, denn obwohl ich mich am liebsten an der Küste aufhalte, komme ich auch optimal in der Stadt zurecht.

Eigentlich will ich gar nicht von mir reden: Ich soll die Larushorte vorstellen. (Die Gruppenleiter haben nur ihre Gruppe im Kopf und ich erklärte mich deshalb bereit, diesen Text zu verfassen)

Larus heißt Möwe. (Das wäre bestimmt der gesamte Text der Gruppenleiter gewesen.)

Zu unserer Familie gehört auch noch die Sturmmöwe. Sie ist etwas größer als ich und hat einen weißen Kopf. Ihre Beine und der



Schnabel sind grünlich. Sie ist häufig mit meiner Familie zusammen, fühlt sich aber nur an der Küste wohl. Die Sturmmöwe folgt gerne Schiffen, um so leichter an Nahrung zu kommen.

Es gibt noch weitere Verwandte, z.B. die Silbermöwe, Mantelmöwe, Zwergmöwe und die Heringsmöwe, aber zu denen ist der Kontakt recht schlecht.

Eure *Larus ridibundus*

PS: Ich möchte in den nächsten Nordnachrichten gerne etwas über die Biber lesen.

Kleines Feuchtwiesen - ABC

Kartierung - "Wozu braucht man die eigentlich?"

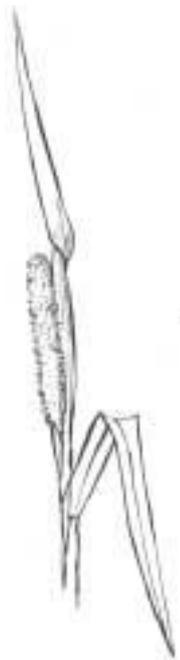
Eine Kartierung ist immer eine Bestandsaufnahme. Kartieren kann man so alles Mögliche: Pflanzen, tote Bäume, Ameisenhaufen, Fuchsbauten, Vogelnester, Bäche Felsen, Bodentypen oder sogar Erholungseinrichtungen wie Bänke oder Mülleimer.

Im Unterschied zu einer reinen Zählung von Objekten hat die Kartierung einen großen Vorteil: Sie ist nachvollziehbar, denn jedes Objekt wird zumeist mit einer Positionsangabe oder mit einem

Karteneintrag aufgenommen. Somit lassen sich später die Angaben kontrollieren und Veränderungen feststellen. Wichtig für eine Kartierung ist, daß man sinnvoll eingrenzt, was man wie und wo kartieren möchte.

"Das erklärt aber immer noch nicht den Sinn solcher Kartierungen."

Kartierungen sind vor allem für die Wissenschaft, den Naturschutz und die Bewirtschaftung von Grund und Boden von Bedeutung.



In der Wissenschaft lassen sich z.B. Aussagen über Ansprüche und die Lebensweise von Tier und Pflanzenarten aus solchen Aufnahmen ableiten. Wollte man beispielsweise die Reviergröße und Revieransprüche von Füchsen oder Bussarden untersuchen, würde man in einem begrenzten Gebiet alle Fuchsbauten und Bussardhorste suchen und in eine Karte eintragen. Aus der Entfernung der Objekte zueinander ließe sich die ungefähre Reviergröße ermitteln. Die Lage der Objekte gibt Auskunft darüber, welche Ansprüche die Tiere an ihren Nistplatz und ihr Revier stellen.

Im Naturschutz geht es entweder darum, den Bestand einer Art zu ermitteln, um sie erfolgreich schützen zu können, oder darum, Entwicklungen und Veränderungen in einem Lebensraum darzustellen und zu untersuchen. So könnten man auch untersuchen, ob die "Waldkalkung zum Schutz vor Bodenversauerung" zur Veränderung der Bodenvegetation führt. Solche Veränderungen lassen sich aber nur beweisen, wenn die Aufnahme der Bodenpflanzen in gewissen Zeitabständen wiederholt wird.

In der Land- und Forstwirtschaft dienen Kartierung vor allem zwei Zielen: der Berücksichtigung des Naturschutzes und der Verbesserung des Ertrages. Die "Standortkartierung" in der Forstwirtschaft untersucht anhand des Bodens, der klimatischen Bedingungen und des jetzigen Bewuchs, wo welche Baumarten "heimisch" wären und wo sie am besten und am sichersten wachsen.

"Was hat das jetzt alles mit unserer Wiese zu tun?"

Die verschiedenen Kartierungen, die wir auf unserer Wiese durchführen, haben auch verschiedene Ziele. Zum einen wollen wir feststellen wie "schützenswert" die Fläche wirklich ist. Zum anderen wollen wir sehen, ob wir Pflanzen finden, die uns Hinweise auf den Zustand (Nährstoffe, Wasserhaushalt, ...) der Wiese geben. Des Weiterem helfen die Kartierungen auch, Entscheidungen zu treffen. So hat die Kartierung des Knicks ergeben, dass dort 19 verschiedene Arten wachsen. Bei der Verteilung der Arten fällt aber auf, dass Haselnuss und Brombeere ein deutliches Übergewicht haben und andere Arten - wie die Vogelkirsche - nur einmal vertreten sind. Diese Kartierung gibt uns also Hinweise darauf, welche Arten wir wo in Zukunft auf den Knick pflanzen werden. Das letzte Ziel lautet "Dokumentation und Kontrolle". Die Dokumentation ist wichtig, damit wir z.B. Zuschüsse beantragen können. Dabei macht es schon einen großen Unterschied, ob wir auf der Wiese Orchideen oder nur Brennnesseln finden. Die Kontrolle zeigt den Erfolg oder Misserfolg unserer Bemühungen an. Sollte z.B. die Zahl der Orchideen in den nächsten Jahren deutlich zurückgehen, müssen wir überlegen, ob wir unsere Bewirtschaftung der Fläche ändern müssen, indem wir die Wiese später mähen oder anders beweiden lassen.



Schule aus - was nun?

Ja, ich kenne das Gefühl. Je näher das Abi kam, desto sicherer wußte ich, daß ich nicht gleich mit dem Studium anfangen wollte. Doch was waren die Alternativen? Bettpfannenleeren im Freiwilligen Sozialen Jahr?

Grünkernfrikadellenschlachten im Freiwilligen Ökologischen Jahr? Oder doch lieber fremder Leute Gören betüdeln als Au-pair? Irgendwie war das alles nichts für mich. Aber es gibt ja noch andere Möglichkeiten.

So kam es, daß ich in einer Hippie-Kommune in Schottland landete. Und zwar als European volunteer.

Fünf vor neun. Inken, jetzt mußt du aber wirklich aufstehen, sonst schaffst du es nicht mehr bis zum meeting. Raus aus dem Bett, rein in die Arbeitsklamotten, gewaschen wird sich später. Drei Minuten hast du noch. Wo sind die Stiefel? Ach ja, unten. Also Treppe runter, hallo Steve, rein in die Stiefel, übern Hof und in die Küche. Nanu, wo sind die denn alle? Na

gut, frühstücke ich erst. Toast, Peanutbutter, Raspberry Spread. Nach und nach trudeln die anderen ein: Mary, Margo, Jimmy, Steve, Simon, scary Malky ... Wee Malky und George pennen noch. Typisch, aber pünktlich ist hier kaum jemand. Und schon gar nicht die Jungs. Gut, was steht heute an? Hochbeete bauen, der Garten ist Margos Spezialgebiet und Steve hilft ihr, wie immer. Und Fensterputzen. Bloß nicht! Ich möchte Simon helfen, dem australischen Steinmetz. Wir verstehen uns echt gut, wenn bloß sein krasser Akzent nicht wäre... . Im Moment wird das Gingerbreadhouse, auch ein Teil des Hofes von historischem Wert, restauriert. Wir verlegen Schieferplatten als Fliesen, was verflucht harte Arbeit ist aber unheimlich spannend. Heute kann ich den Teil verfugen, den wir in den letzten Tagen gelegt haben. Ich hab schon fast die Hälfte geschafft, als Simon mich zum Tee ruft.



Diese Sitte lebt hier noch und es ist echt eine Wohltat für meine kalten Finger, den heißen Becher in den Händen zu halten. Während der Pause tauchen dann auch endlich George und wee Malky in der Küche auf. Während alle arbeiten, um die community am Laufen zu halten, genießen die beiden Jungs noch Schonzeit. Das Jugendamt hat sie hier einquartiert, weil sie sonst keinen Platz zum Leben haben. Sie sind lustig, aber man merkt schon, daß sie einiges durchgemacht haben.

Nach der Pause geht's zurück zum Gingerbreadhouse und bis zum Mittagessen schaffe ich die Arbeit. Es wird reihum gekocht, wer gerade Lust hat. Und das Essen ist immer vegetarisch, ein Umstand, über den sich die Jungs bitter beklagen. Nachmittags fragt Mary mich, ob ich nicht doch die Fenster putzen kann. Und Reggies altes Zimmer muß noch gestrichen werden. Ob ich nicht damit schon anfangen könnte? Klar, mach ich. Es ist noch ziemlich kalt draußen und da kommt es mir gerade recht, den halben Tag drinnen zu verbringen. Die Fenster schaff ich bis zum Tee und die nächsten Tage streiche ich halt. Wie ich Mary kenne, findet sie noch einen Haufen Sachen zum Anmalen. Als um fünf Feierabend ist, freu ich mich schon auf einen gemütlichen Abend. Und weil die Sonne so schön untergeht, schnappe ich mir BeeDee und gehe mit ihr noch etwas spazieren. Wir wohnen nämlich traumhaft, mitten auf dem Land, aber dennoch nur eine halbe Stunde entfernt von Edinburgh. Ich glaube, ich fahre dieses Wochenende mal wieder dorthin.

Nach dem Abendessen verschwindet Jimmy Richtung Dorf und Dorfpub. Hoffentlich trinkt er nicht zu viel! Ich gehe Fernseh gucken. Da muß ich mich noch

ordentlich konzentrieren, denn der schottische Akzent ist noch schwerer verständlich als Simons Aussie-Slang (Ich hatte eigentlich gedacht, ich hätte Englisch in der Schule gelernt...). Im Wohnzimmer purzelt allerdings alles durcheinander. Zusätzlich zu einem Haufen „Großer“ bringen drei Hunde, eine Katze und zwei Kleinkinder doch ganz schön Unruhe, so daß ich es bald aufgabe und stattdessen duschen gehe. Als ich wiederkomme, um mir Georges Föhn auszuleihen, ist Jimmy wieder da. Noch ist er jedoch nur am Philosophieren; wir alle verschwinden, ehe Becher anfangen zu fliegen. Trinken ist in Schottland Tradition und manchmal fließt eben auch ein bißchen zu reichlich... Ich kuschele mich in meinen warmen Schlafsack. Der Teil des Hauses, in dem ich wohne, hat nämlich keine Heizung sondern nur (ganz im Waldjugendstil) Gasöfen für die verschiedenen Zimmer...

Das war nur ein kleiner Einblick in mein Projekt. Natürlich gibt es ungeheuer viele verschiedene Angebote. Mein Projekt war zum größten Teil ökologisch (Garten- und Pflanzarbeit, Restauration und Blockhüttenplanung bzw. -bau), was mich als Waldläufer natürlich interessiert hat. Aber es gibt auch noch Projekte mit künstlerischem oder sozialem Schwerpunkt und etliches mehr.

Was mich am EVS (European Voluntary Service) gereizt hat, war die Möglichkeit, ein ökologisches Projekt im Ausland zu machen. Ich bin nur zufällig darüber gestolpert und möchte mit diesem Artikel auf diese Möglichkeit aufmerksam machen. Wer also daran interessiert ist und Informationen haben möchte, kann mir gerne mailen (an inkenschottenrock@gmx.de).

Abschließend noch ein Wort zu meinen Erfahrungen. Für mich war es ungeheuer beeindruckend, wie schnell ich mir ein Leben im Ausland aufbauen und Freunde finden konnte. Die Leute im Projekt waren gleich unheimlich offen für mich und das hat sich sogar noch in dem Maße gesteigert, in dem ich mich für sie geöffnet habe. Es hat mir unheimlich gut getan, mal Frischluft zu schnuppern. Die „Hippie-Kommune“ unterscheidet sich doch erheblich von dem, was ich bis dahin gekannt habe und von außen betrachtet, mag es auch ein kleines bißchen

abschreckend wirken. Vor allem die „fliegenden Becher“ gehören wohl in diese Kategorie. . .

Dennoch habe ich mich arrangieren können und mir ist die „Verrücktheit“ einiger Leute von dort echt ans Herz gewachsen. Ich muß sagen, der Sprung ins kalte Wasser hat sich echt gelohnt!

Inken

Waldjugend Flensburg

Ironie . . .

Mathematikunterricht
Gestern – heute – morgen

Hauptschule 1960

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 DM. Die Produktionskosten betragen 40 DM. Berechne den Gewinn!

Realschule 1970

Ein Landwirt verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 DM. Die Erzeugerkosten betragen vier fünftel des Erlöses. Wie hoch ist der Gewinn des Bauern?

Gymnasium 1980

Ein Agrarökonom verkauft eine Menge subteraner Feldfrüchte für eine Menge Geld (G); G hat die Mächtigkeit von 50; für die Elemente aus $G \setminus \{0\}$ gilt $g = DM$
1. Die Menge der Herstellungskosten (H) ist um zehn Elemente weniger mächtig als die Menge G. Zeichnen sie das Bild der Menge H als Teilmenge G und geben sie die Lösungsmenge (L) an für die Frage: Wie mächtig ist die Gewinnmenge?

Integrierte Gesamtschule 1990

Ein Bauer verkauft einen Sack Kartoffeln für 50 DM. Die Erzeugerkosten betragen 40 DM, der Gewinn ist 10 DM. Untersuche das Wort Kartoffeln und diskutiere mit deinem Nachbarn darüber.

Schule nach der Bildungsreform 2005

Ein kapitalistisch-priviligierter Bauer bereichert sich ohne Rechtfertigung an einem Sack Kartoffeln um 10 Euro. Untersuche das Text auf inhaltliche Fehler. Korrigiere das Aufgabenstellung und demonstrieren gegen den Lösungsansatz.

Schule 2020

Es giept keine Kartoffeln mehr. Nur noch Poms, Fritts bei Mek Donnelds.

gefunden von *Hemming*
Wieselhorste Frörup

Literarische Ecke

*Ein bißchen mehr Friede
Und weniger Streit;
Ein bißchen mehr Güte
Und weniger Neid;*

*Ein bißchen mehr Wahrheit
Immerdar
Und viel mehr Hilfe
Bei jeder Gefahr.*

*Ein bißchen mehr Wir
Und weniger Ich;
Ein bißchen mehr Kraft,
Nicht so zimperlich.
Ein bißchen mehr Liebe
Und weniger Haß;
Ein bißchen mehr Wahrheit-
Das wäre doch was!*

*Statt immer nur Unrast
Ein bißchen mehr Ruh';
Statt immer nur Ich
Ein bißchen mehr Du.
Statt Angst und Hemmung,
Ein bißchen mehr Mut
Und Kraft zum Handeln,
Das wäre gut!*

*Kein Trübsal und Dunkel,
Ein bißchen mehr Licht;
Kein quälend Verlangen,
Ein froher Verzicht -
Und viel, viel mehr Blumen
Während des Lebens
Denn auf dem Grabe
Blüh'n sie vergebens.*

- unbekannter Verfasser -

Fahrten – Ferne – Abenteuer

Der Name ist recht vielversprechend – wie bei so vielen von diesen Büchern, die sich mit Lager- und Fahrtentechnik befassen.

Da gibt es ja mittlerweile eine Vielzahl von Büchern & Schriften, die von sich behaupten, das allumfassende Werk zu diesem Thema zu sein.

Ich „sammele“ seit fast 10 Jahren Bücher dieser Thematik und habe mittlerweile eine ganze Menge davon gelesen und versucht, sie zu beurteilen.

Dieses hier war eines meiner ersten Bücher, und, wie ich mittlerweile festgestellt habe, auch das Beste!

Es ist angenehm zu lesen, da es in kürzere, völlig voneinander getrennte Abschnitte geteilt ist, einige werden zusätzlich mit wahren Begebenheiten erläutert.

Der Autor ist (bzw. war) langjähriger Pfadfinder und hat nicht (wie ich es einigen anderen Autoren unterstellen möchte) nur aus anderen Büchern abgeschrieben, sondern das Meiste selber ausprobiert oder es sich von Leuten beschreiben lassen, die es schon ein- oder mehrmals gemacht haben.

Das Buch ist kein „Survival-Buch“ á la Rüdiger Nehberg, sondern ein Buch für Kinder & vor allem etwas ältere Jugendliche, das sehr gut die

„normale“ Fahrtentechnik beschreibt. Unter „normaler“ Fahrtentechnik verstehe ich das, was einem Waldläufer nach einigen Jahren Waldjugend durchaus nicht ganz fremd sein sollte: *Was kann ich alles wie aus Kohten- & Jurtenbahnen bauen? - Leben in der Kohte – Kochen & Kochstellen – Die Zeltheizung – Von Messern, Beilen & Sägen – Nahrungsmittel aus der Natur – „Vom großen Medizinmann“ – Verhalten beim Verlaufen & Verirren – Überqueren von Flüssen, Sümpfen & Seen – Fahrtenbekleidung-Tipps – alles über Schlafsäcke . . .*

. . . um nur einiges aus dem Inhalt zu nennen. Viele von den Tipps, gerade zur Fahrtenausrüstung, sind nicht im Stile von „... man gehe in den nächsten Outdoor-Ausrüster-Laden und kaufe sich...“, sondern sind für den meist eher schmalen Geldbeutel von Waldläufern & Pfadfindern gedacht – gebrauchte (Militär-)Artikel, auf was man achten bzw. Wert legen sollte, wenn man mit „normalen Sachen“ auf ein Lager fährt usw. Der sehr ausführliche (und gute!) Teil über Karten, Kompaß und Orientierung ist zwar eher etwas für Ältere, aber er stellt von seiner Qualität fast alle anderen Bücher in den Schatten. Wer also ein sehr umfassendes, gutes, sehr praktikables Han-

(ca. DIN A6) für außerdem wirklich wenig Geld haben möchte, dem sei diese Werk mehr als ans Herz gelegt!



Gottberg, Hans von
Fahrten – Ferne – Abenteuer
ISBN 3-7709-0538-5

Torben



**Die Fälschung unterscheidet sich vom Original dadurch,
daß sie echter aussieht.**

Ernst Bloch, Philosoph

Redaktions-Sitzungs-Stilblüten

- "ich will 'nen Hasen!"
(Vanessa nach 6 Stunden Sitzung)

Die Raute an sich:

Wußtet ihr schon? Es gibt:

- eckige Rauten
- runde Rauten
- runde Rauten mit eckigen Ecken
- runde Rauten mit runden Ecken
- ... durchaus Auslöser mehrstündiger Diskussionen

- Inken: "So spät möchte ich nicht mehr mit dem Zug fahren - da sitzen so gruselige Gestalten drin!"
Torben: "Das nennt sich Schaffner."

- "Viech, warum nerkst du dir sowas wichtiges eigentlich nicht?"

Inken: "Nicht genügend Speicherplatz . . ."

Spendenaufruf

Auf Grund massiver Plünderungen am 24.02.
werden Schoki-Care-Pakete an folgende
Adresse erbeten: (siehe Schriftleiter-Adresse)

P.S. Artikel für die nordnachrichten
nehme ich natürlich auch!

Ach ja:
Frohe Ostern!

Dran denken: 01. Juni 2002
ist Redaktionsschluß nn 2/2002